

Handelsblatt

DEUTSCHLANDS WIRTSCHAFTS- UND FINANZZEITUNG

G 0253 NR. 209 / PREIS 2,60 €
MITTWOCH, 28. OKTOBER 2013

Dax	10692,19	+1,0%
E-Stoxx 50	3381,01	+0,98%
Dow Jones	17570,00	+0,30%
S&P 500	2064,43	+0,33%
Euro/Dollar	1,10415	0,15%
Euro/Yen	132,878	+0,78%
Brentöl	44,635	-1,16%
Gold	1166,375	+0,25%
Bund 10J	0,443%	-0,057%
US Staat	2,018%	-0,039%

Europa kann es doch

Die Geschichte einer geglückten Rettung: Das einst bedrohte Zypern schließt sein Hilfsprogramm erfolgreich ab. Für die Euro-Helfer ist es ein weiterer Erfolgsfall. Nur die Lage in Griechenland bleibt ein Problem.

Ruth Berschens,
Jan Hildebrand
Brosse, Berlin

Wenn sich die Euro-Finanzminister am 9. November in Brüssel treffen, werden sie ihren griechischen Kollegen Euklit Tsakalotos ermuntern und ermahnen: Die Forderung an Athen, vereinbarte Reformen zügig umzusetzen, gehört zum Standardrepertoire der Euro-Gruppe.

Ganz anders wird es Zyperns Finanzminister Charis Georgiadis ergehen: Er wird sich in der Runde ein dickes Lob abholen.

Während die Europäer das ganze Jahr über mit der griechischen Regierung gerungen und schließlich ein drittes Rettungsprogramm vereinbart haben, hat sich Zypern unbemerkt aus der Krise gekippt. Das Reformprogramm sei „ein Erfolg“, schreiben die Kontrolleure von EU, Europäischer Zentralbank (EZB) und Internationaler Währungsfonds (IWF) in ihrem jüngsten Bericht. Sie loben die Regierung in Nikosia, die die auferlegten Maßnahmen strebsam umsetzt: Nach drei Jahren Rezession werde die Wirtschaft 2015 „erstmalig wieder wachsen“. Die Haushaltsleide würden „abertönen“.

Der Lohn: Zypern wird sein Hilfsprogramm im März erfolgreich abschließen können, wie mehrere Vertreter der Euro-Zone dem Handelsblatt bestätigen. Ein Anschlusskredit vom



Mythologische Figur Europa: Rettung geglückt

Euro-Rettungsfonds ESM ist demnach nicht nötig. Das Land soll sich ohne Sicherheitsnetz der Euro-Zone allein am Kapitalmarkt finanzieren. Dann folgt Zypern den erfolgreichen Beispielen von Irland, Portugal und Spanien. Auch diese drei Länder haben ihre Hilfsprogramme ob-

ne weitere Kredite bedurft. Das EU-Helferetz der Bundestags zieht in einem Bericht, der dem Handelsblatt vorliegt, Bilanz der Euro-Rettung: Sie liest sich überwiegend wie eine Erfolgsgeschichte. Irland liegt beim Wirtschaftswachstum an der europäischen Spitze, die Arbeitslosigkeit in Spanien sinkt, und Portugal kann seine Hilfskredite an den IWF frühzeitig zurückzahlen. Nun folgt mit Zypern, das vor zweiwöchigen Jahren kurz vor dem Euro-Aus stand, das vierte Kapitel der Saga.



Natürlich sind auch in den einzigen Krisenländern nicht alle Probleme gelöst. Die Trilateral-Experten sind weiter wegen hoher Kredite besorgt, die in den Bilanzen von Zyperns Banken liegen. Spanien und Portugal leiden noch unter hoher Arbeitslosigkeit. Zudem haben die Krisenländer ihre wirtschaftliche Erholung auch dem niedrigen Euro-Wechselkurs und den gesunkenen Ölpreisen zu verdanken.

Und doch: Zypern macht deutlich, dass Griechenland ein Ausnahmefall ist.

Die Euro-Rettung Seiten 4, 5

THEMEN DES TAGES

Bayern legt sich mit Österreich an

CSU-Chef Horst Seehofer beklagt den zunehmenden Flüchtlingsstrom aus Österreich und verurteilt seine Kritik an der Politik des Nachbarlands. Die Regierung in Wien hat für die Penkmache kein Verständnis und hält Seehofers Reaktion vor allem für innenpolitisch motiviert. **Seite 6, 12**

Unternehmen suchen Personal

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft ist im Oktober zwar etwas gesunken, doch gleichwohl suchen die Betriebe so viel Personal wie seit fast vier Jahren nicht mehr. Das belegt das exklusiv für das Handelsblatt berechnete Ifo-Beschäftigungsbarometer. **Seite 7**

Das Ende der Gleichheit im Internet

Alle EU-Bürger haben im Internet die gleichen Rechte. So steht es in einer neuen Telekommunikationsrichtlinie, die das Europaparlament am Dienstag beschlossen hat – doch wie bei jeder Regel gibt es auch Ausnahmen. **Seiten 8, 12**

GmbH-Chef: Männlich, 51 Jahre, Arbeiter

Obwohl es der deutschen Wirtschaft gut geht, zeigen sich mittelständische Geschäftsleute in Sachen Gehälter zurückhaltend. Auch können Frauen mit männlichen Chefs gehaltstechnisch noch immer nicht mithalten. In welchen Branchen wie viel verdient wird, zeigt die Handelsblatt-Gehälterstudie. **Seite 18**

Manz: Kapitalerhöhung wirft Fragen auf

Vor sechs Monaten hat der Maschinenbauer Manz seinen Aktionären eine Kapitalerhöhung schmissig gemacht. Doch nun wirft das Geschäft unangenehme Fragen auf. Denn Manz hat bereits die zweite Gewinnwarnung innerhalb von vier Monaten veröffentlicht und ist plötzlich ein Sanierungsfall. Die Finanzaufrichter ermitteln. **Seite 15**

Finanzinvestor will Thyssengas loswerden

Der Gasnetzbetreiber Thyssengas wird nach Informationen des Handelsblatts bald einen neuen Besitzer bekommen. Eigentümer Macquarie hat unter dem Projektanamen „Horizont“ den Verkaufsprozess eingeleitet. 500 bis 600 Millionen Euro könnte der Deal bringen. **Seite 16**

Transatlantische Blockade

Deutsche Behörden stellen den Datenaustausch mit den USA grundsätzlich infrage.

Christof Kerkmann
Düsseldorf

Es ist schon zwei Jahre her, dass die ersten Enthüllungen von Edward Snowden die Öffentlichkeit erschüttert haben. Doch noch immer werden neue Konsequenzen des NSA-Skandals spürbar: Vor drei Wochen kippte der Europäische Gerichtshof das „Safe Harbor“-Abkommen, das einen einfachen Datenaustausch von der EU in die USA ermöglichte. Nun wollen deutsche Datenschützer kontrollieren, ob die großen Konzerne die Vorgaben einhalten.

Die Datenschützer stellen die Übermittlung von personenbezogenen Informationen über den Atlantik grundsätzlich infrage. Der Hamburgische Datenschutzbeauftragte Johannes Caspar kündigt an, Unternehmen darauf zu überprüfen, ob sie allein auf Grundlage von „Safe Harbor“-Daten in die USA übertragen. Das zielt auch auf Google und Facebook, deren Deutschlandzentralen in der Hansestadt liegen. „Untersuchungsverfügungen können sich anschließen“, droht Caspar. Auch andere Instrumente, die den Datentransfer legitümieren können, stehen seiner Ansicht nach auf dem

Prüfstand. Caspar und seine Kollegen aus den anderen Bundesländern wollen auf dieser Grundlage keine neuen Genehmigungen für den Datenaustausch erteilen.

Sie bringen dadurch nicht nur die US-Unternehmen in eine schwierige Lage, sondern auch deren deutsche Unternehmenskunden: Die stehen vor der Frage, wie sie die Datenübertragung an Microsoft, Google oder Amazon rechtlich absichern können. Oder ob sie stattdessen nicht Anbieter in Europa finden können.

Bericht Seite 14

Männlich, 51 Jahre, Arbeitstier

Die neue Handelsblatt-Gehälterstudie zeigt: Die Vergütung der GmbH-Chefs ist nur leicht gestiegen. Am besten zahlt die Industrie.

- Der Dienstwagen bleibt ein wichtiges Statussymbol.
- Frauen leiten oft kleinere Firmen und verdienen weniger.

Katrin Torpitz
Düsseldorf

AHeinrichsgeschäftsführer, männlich, 51, Arbeitnehmer, Dienstleistende, Jahresinkommen 146 805 Euro ...“ Das ist nicht etwa der Beginn einer Kontaktanzeige bei Elitelpartner, sondern beschreibt den Prototyp eines GmbH-Chefs.

Der typische Geschäftsführer rackert 50 bis 60 Stunden für die Firma. Schätzungsweise 650 000 solcher Gesellschaften mit beschränkter Haftung gibt es in Deutschland. Geschäftsführer Max Mustermann hat bis zu 150 Mitarbeiter und macht zwischen fünf und 15 Millionen Euro Umsatz.

Obwohl es der deutschen Wirtschaft gutgeht, zeigen sich mittelständische GmbHs in Sachen Chefgehälter zurückhaltend. Die Vergütung stieg 2014 im Mittel nur um 0,3 Prozent zum Vorjahr. „Die Zeiten üppiger Gehaltserhöhungen, die zum Teil zweistellig waren, sind wohl vorerst vorbei“, sagt Peter Rath, Vergütungsexperte von BBE Media. Zum 21. Mai untersuchte die Beratung zusammen mit dem Deutschen Steuerberaterverband für das Handelsblatt die Gehälter der GmbH-Chefs.

Die Studie zeigt aber auch: Angestellten Geschäftsführern wurde immerhin ein Gehaltsplus von 3,9 Prozent gewährt. Das entspricht dem Trend der allgemeinen Bruttolöhne. Laut Destatis wuchsen diese zuletzt um 3,8 Prozent. Dagegen stiegen die Bezüge der Dax-Chefs nach einer Analyse der Beratung HKP im Schnitt um satte zehn Prozent zum Vorjahr.

Demgegenüber gönnten sich Geschäftsführer-Geschäftsführer, die ihr Gehalt als Firmeneigner selbst bestimmen, keinen Zuschlag - im Gegenteil: Ihr Jahresinkommen schrumpfte im Mittel gar um 0,2 Prozent.

Für die Handelsblatt-Vergütungsstudie gaben mehr als 3 100 Geschäftsführer Auskunft über ihre Fixgehälter, Tantiemen und Extras wie Pensionszusagen und Dienstwagen. Anders als bei

börsennotierten Kapitalgesellschaften müssen GmbHs die Chefvergütung weniger detailliert offenlegen. Insofern dient die jährliche Studie von Handelsblatt und BBE als Richtschnur - gerade auch für Finanzverwaltungen.

Dem der Fiskus prüft akribisch, ob sich das Gehalt, das sich Gesellschafter-Geschäftsführer selbst zuteilen, im branchenüblichen Rahmen bewegt. Wer sein Gehalt zu hoch ansetzt, der riskiert, dass Steuerprüfer eine verdeckte Gewinnausschüttung unterteilen. Dann drohen Steuernachzahlungen. Da Gehälter als Betriebsausgaben steuerlich absetzbar sind, wird dafür keine Körperschaft- und keine Gewerbesteuer gezahlt.

Die Sorge, ins Visier der Steuerprüfer zu geraten, macht viele Gesellschafter-Geschäftsführer übervorsichtig, beobachtet Vergütungsexperte Rath. „Sie gönnen sich weniger Gehalt, als sie steuerlich ausreizen könnten.“ Der

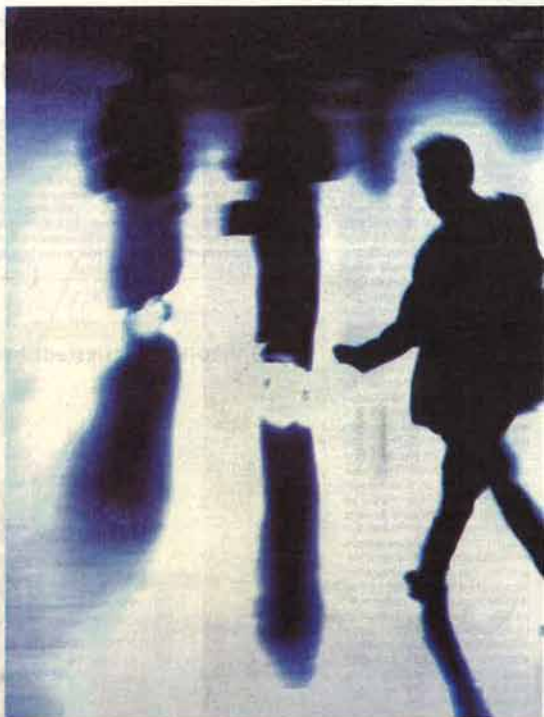
16,6%

ihrer Jahresfestgehälter erhalten Geschäftsführer durchschnittlich als Tantieme extra.

Quelle: BBE/Handelsblatt-Studie

Vergütungsspiegel gibt angestellten Geschäftsführern wiederum Orientierung, welche Branchen am besten zahlen und welche Gehaltsforderungen sie stellen können. „Wer zum Beispiel als Geschäftsführer Finanzen gehaltlich aufsteigen will, kann dies durch einen Wechsel in eine besser vergütende Branche erreichen“, sagt Achim Brühne, Personalberater von Ward Howell International. „Ich rate ambitionierten Nachwuchsführungskräften, sich in einem frühen Stadium ihrer Karriere - spätestens bis Mitte 30 - über die Vergütungsunterschiede in den verschiedenen Branchen zu informieren. Und die sind zum Teil erheblich.“

Traditionell am besten verdienen GmbH-Chefs in der Industrie - mit 166 855 Euro Jahresgesamtgehalt im Medianwert, das heißt, die Hälfte verdient mehr, die andere Hälfte weniger. In dieser Branche wird laut Studie al-



Geschäftsreisende: Rund drei Viertel der Geschäftsführer haben ein Fixgehalt plus Tantieme vereinbart.



Computertechnik: Im Großhandel erhalten die Geschäftsführer im Bereich Büro und EDV das höchste Gehalt.

Geschäftsführer in der Industrie verdienen am meisten

Branche gesamt	INDUSTRIE		Jahresfestgehälter
	Medianwert	2014	
Chemie/Pharma	152 400 €	205 %	Tantiemen für GmbH-Chefs nach Branchen 2015
Fahrzeugbau	139 100 €	100 %	
Metal/Werkzeuge	133 206 €	100 %	
Maschinen-/Anlagenbau	133 000 €	100 %	
Bauzubehör/Holz	136 760 €	100 %	
Elektro/Elektronik	126 240 €	100 %	
Kunststoff/Textil/Leder	123 240 €	100 %	
Sonstige Industrie	115 700 €	100 %	
Energiewirtschaft	123 600 €	100 %	
Branchen gesamt	131 600 €	100 %	

Alle Angaben sind Medianwerte. Die eine Hälfte der Befragten verdient mehr, die andere weniger.



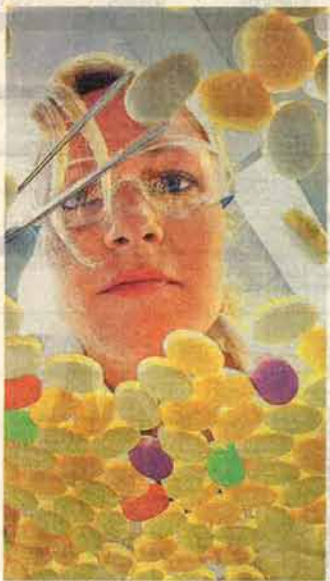
© WIKIPOINT / Fotostock.com

GROSSHANDEL		
Branche gesamt	126 750 €	28 975 €
Bilro/EDV	146 698 €	33 000 €
Elektro/Sanitär/Heizung	143 910 €	30 000 €
Maschinen/Anlagen	144 950 €	30 000 €
Metall/Werkzeuge	132 970 €	31 125 €
Textil-/Ledert-/Sportwaren	133 750 €	24 670 €
Technischer Großhandel	126 626 €	31 075 €
Bülatoffe/-bedarf	125 960 €	25 850 €
Gesundheitswesen	118 560 €	30 425 €
Chemische Produkte	124 800 €	23 590 €
Import/Export	113 875 €	25 200 €
Sonstiger Großhandel	100 817 €	25 500 €
Lebensmittel/Getränke	102 440 €	20 525 €
Handelsvertretung	104 280 €	15 340 €

DIENSTLEISTUNG		
Branche gesamt	115 860 €	21 454 €
Verlag	117 500 €	20 860 €
Unterhaltungs-/TV-Produktion	124 810 €	18 470 €
Telekommunikation/Internet	132 000 €	28 275 €
Finanzen/Versicherungen	139 190 €	20 750 €
Zeitarbeit/Wachdienste	137 200 €	19 984 €
Ausbildung/Schulung	122 720 €	18 650 €
Werbe-/Medienbranche	139 880 €	20 340 €
Leasing/Vermittlung	123 550 €	23 075 €
Unternehmensberatung	120 800 €	25 390 €
Gesundheitswesen	113 600 €	20 010 €
Reisebüro/Verkehr	113 280 €	23 510 €
Reinigung	111 930 €	24 300 €
Umwelttechnik/Entsorgung	115 150 €	19 887 €
EDV/Software	113 360 €	21 623 €
Architekten/Ingenieure	114 222 €	17 017 €
Gastronomie/Hotel	111 420 €	18 775 €
Speziation	105 390 €	23 050 €
Immobilien	104 390 €	18 450 €
Sonstige Dienstleister	102 000 €	18 340 €
Bauförderer	96 893 €	21 732 €
Steuerberater/Wirtschaftsprüfer	104 000 €	14 133 €

EINZELHANDEL		
Branche gesamt	104 940 €	24 620 €
Schuhe	109 850 €	26 440 €
Lebensmittel/Diätprodukte	128 343 €	26 649 €
Sport-/Spielwaren	118 800 €	31 660 €
Bekleidung/Lederverm	118 420 €	23 082 €
Möbel/Küchen	106 768 €	26 245 €
Heimwerker/Gartencenter	107 870 €	21 266 €
Onlinehandel	103 295 €	19 851 €
Kfz-Handel/-Handwerk	96 595 €	19 942 €
Raumausstattung/Wohntextilien	94 080 €	22 026 €
Elektro/Unterhaltungselektr./PC	96 800 €	16 950 €
Sonstiger Einzelhandel	70 680 €	20 000 €

HANDWERK		
Branche gesamt	104 000 €	18 470 €
Elektroniksalabon	116 983 €	23 527 €
Gesundheit	116 760 €	18 405 €
Dentallabor	110 925 €	19 919 €
Nahrungs-/Genussmittel	109 830 €	17 688 €
Büroelektronik	106 635 €	10 242 €
Druckerei	106 800 €	16 583 €
Straßen-/Tiefbau	104 980 €	15 020 €
Metall/Maschinen	104 050 €	18 260 €
Bauunternehmung	102 700 €	16 523 €
Heizung/Sanitär/Klima	100 100 €	15 576 €
Dachdecker	98 020 €	17 036 €
Tischler/Ladenbau	95 596 €	18 576 €
Baunebenwerbung	97 580 €	15 630 €
Sonstiges Handwerk	77 400 €	13 509 €



Medikamentenproduktion: In der Industrie verdienen Geschäftsführer von Chemie- und Pharmafirmen am besten.

Vertriebskraft | Quelle: Handelsblatts BBE, Institut für Wirtschaftsinformatik, Umfrage 2015

„Die Zeiten üppiger Gehaltserhöhungen für GmbH-Chefs sind wohl vorerst vorbei.“

Peter Rath, Vergütungsexperte der BBE Media

Jedings auch am längsten gearbeitet. Spitzenverdiener kommen dabei aus der Chemie-/Pharmaindustrie mit 197 680 Euro Jahresgesamtgehalt. Im Vergleich liegen die Chefgehälter im Einzelhandel (129 560 Euro) und Handwerk (122 470 Euro) im Mittel deutlich niedriger.

Die meisten GmbH-Chefs (78,3 Prozent) haben eine Tantiemevereinbarung - im Schnitt erhielten sie 16,6 Prozent des Jahresfestgehalts extra. Das Verhältnis von Festgehalt zu Tantieme ist ein weiterer Dauerstreitpunkt mit dem Fiskus.

„Das Schreckenspenet 75 zu 25 (Fixsum zu variabler Vergütung) geistert noch immer in den Köpfen einiger Betriebsprüfer. Dabei hat der Bundesfinanzhof diese Relation im Jahr 2003 gekippt“, konstatiert Rolf Leuner, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer von Rödl & Partner. Ein Festhalten an der Viertelregelung konterkarriere die unternehmerische Gestaltung des Gehalts, kritisiert Leuner.

Wer gegenüber den Finanzbehörden auf Nummer sicher gehen will, dem empfiehlt der Steuerexperte, die Tantieme nach oben zu deckeln. „Die Entwicklung geht eindeutig dahin“, beobachtet er.

Ein weiteres verbreitetes Extra ist der Dienstwagen - er bleibt ein wichtiges Statussymbol für Geschäftsführer: 89 Prozent der männlichen und 80 Prozent der weiblichen Geschäftsführer fahren ein Firmenauto. Die beliebtesten Modelle sind gleichauf BMWs der Ser-Reihe, die Mercedes-E-Klasse und der Audi A6. Der Anschaffungswert beträgt bei Dienstfahrzeugen durchschnittlich 69 800 Euro. Höhebörig wird das Finanzamt, wenn zum Beispiel rasche Sportwagen oder Oldtimer als Firmenwagen gehalten werden. „Die Steuerfrage ist da: Wird so ein Wagen überhaupt dienstlich genutzt?“, ärgert Steuerexperte Leuner.

Auffällig: Bei Männern sind die Firmenwagen im Schnitt knapp 9 000 Euro teurer als bei Frauen. Der Grund: Geschäftsführerinnen lenken häufiger kleinere Unternehmen und damit auch kleinere Dienstwagen. Die Studie zeigt: 84 Prozent der GmbH-Chefinnen leiten Firmen mit bis zu 50 Mitarbeitern. Bei den Männern sind es nur 64,1 Prozent. GmbH-Chefinnen verdienen unter anderem auch deutlich weniger - im Mittel 126 432 Euro. Zum Vergleich: Männliche Geschäftsführer kassieren 22 383 Euro mehr Gehalt im Jahr.

Die Studie über die Vergütung der GmbH-Geschäftsführer samt CD-ROM können Sie im Internet bestellen - bis zum 30.11.15 zum Vorzugspreis von 285 Euro inkl. MwSt zzgl. Versand. Danach kostet die Studie 335 Euro. kaufhaus.handelsblatt.com